

Junge Sänger mit erstaunlichem Repertoire

VON ARNO PREISER

Würmtal – Die Auftritte des Jugendchors St. Elisabeth erfordern Mut und gründliche Vorbereitung. Die Anlässe, bei denen die Schülerinnen und Schüler auftreten, sind oft feierlich bis ernst, zumindest aber müssen die jungen Musiker vor einem großen und anspruchsvollen Publikum bestehen. Im Sommer zeigen die Mitglieder des Chors nach dem Erfolg von „Feet Back“ ein weiteres Musical, und kürzlich sangen sie bei der jährlichen Feier zum Gedenken an den Todesmarsch von Dachau.

Auch um all diesen Herausforderungen gewachsen zu sein, probten die Schüler in den Osterferien in einer einwöchigen Jugendchorfreizeit in Wessobrunn. Beim ersten Auftritt nach der gemeinsamen Woche auf dem idyllischen Stillerhof führten die Chorschüler im Kraillinger Bürgertreff Hubertus erstmals auf, was Tage später am Gräfeldinger Pilgrim-Mahnmal die Überlebenden des Todesmarsches zutiefst bewegen sollte: „Un mir zaynen ale Briday, oy, oy, un mir zingen freyleche Lider“, sangen sie auf jiddisch (Und wir sind alle Brüder, und wir singen fröhliche Lieder).

Chordirektor Ludwig Götz (Klavier) und der Planegger Musikschulleiter Thomas Schaffert (Kontrabass) intonierten den Klezmer-Rhythmus im Hubertus gemeinsam mit der Singschar im Alter zwischen acht und zwölf Jahren und dem zwölfjährigen Kaspar Lorenz am Schlagzeug. Geradezu ansteckend

wirkte die frohe Stimmung des die Menschen miteinander versöhnenden Liedes des jüdischen Dichters und Sozialisten Morris Winchevsky (1856-1932) nach einer jiddischen Weise.

Der Liederabend im Bürgerhaus vermittelte einen Eindruck davon, wie umfangreich das Repertoire des jungen Ensembles ist, das die Verantwortlichen mit immer neuem Material – teilweise aus eigener Feder – versorgen. Aufhorchen ließ die Uraufführung eines von Arrangeur Schaffert selbst geschriebenen Magnificats: freudige Melodik, sich in strengem Satzbau ständig erneuernd.

Der Chor bot auch Kostproben aus dem Musical „Die Heilige Elisabeth“, das Teil eines Pfarrfestgottesdienstes im Juli sein soll. Auch dafür hatten die 20 mitgereisten Schülerinnen und Schüler auf dem Stillerhof geübt. So vorbereitet war der an Mozart erinnernde dreistimmige Kanon „Dona nobis pacem“ für sie spielend zu bewältigen.

Unterhaltsam wie Popmusik klang das Lied „Deine Farben sind das Leben“. Und die Auszüge aus Johannes Matthias Michels „Kleiner Jazzmesse“ – das gemächlichen „The Lord bless you“ und das im flotten Swing präsentierte „Gloria“ – demonstrierten die Vielfalt der kommenden Mitglieder des Kirchenchores von St. Elisabeth. Der muss sich angesichts dieser Qualität der jungen Sängerinnen und Sänger und Engagements der Verantwortlichen wohl vorerst keine Sorgen um seinen Nachwuchs machen.